

25. JULI

Graf Berchtold an die österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin, Rom, Paris, London, St. Petersburg und Konstantinopel.

Rotbuch Nr. 19.

W i e n.

Im Anbuge erhalten Euer Exzellenz das in der Zirkularnote an die Mächte angekündigte Dossier, das die grosserbische Propaganda und ihre Zusammenhänge mit dem Serajewoor Attentate zum Gegenstande hat.

Euer Exzellenz wollen dieses Dossier zur Kenntnis der dortigen Regierung bringen.¹⁾

Der englische Botschafter in St. Petersburg, Sir G. Buchanan, an den englischen Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey.

Blaubuch Nr. 17.

S t. P e t e r s b u r g,

Ich sah heute Morgen den Minister des Aeusseren und teilte Seiner Exzellenz den wesentlichen Inhalt Ihres heutigen

Rb. Nr. 19. ¹⁾ Dieses Dossier, das im Rb. 50 Seiten zählt, ist eine eingehende, mit zahlreichem unanfechtbarem Beweismaterial ausgestattete eindringliche Studie der gegen Oesterreich-Ungarn gerichteten serbischen Bewegung. Der starke Umfang dieser überzeugenden Anklage- und Beweisschrift macht eine Aufnahme des Dossiers in dieses Buch unmöglich. Zum vollen Verständnis der österreichisch-ungarischen Politik während der Krisis ist das Dossier allerdings unerlässlich. Die Diplomatie des Dreiverbandes dagegen kümmerte sich nicht im geringsten um das wichtige österreichisch-ungarische Material. Sie bildete ihr Urteil nach politischen Erwägungen und begnügte sich mit den ersten unvollständigen Pressberichten über die serbische Antwort, um Stellung zu nehmen.

Die österreichisch-ungarische Regierung übermittelte den Mächten ein Dossier über die grosserbische Propaganda.